

**Bundesfreiwilligendienst Info 3/2017  
Neues Format „Bundessozialdienst“ geplant**

Sehr geehrte Damen und Herren,

es wäre so etwas wie eine politische Rolle rückwärts, die sich aus einem allerdings nur in Teilen vorliegenden Papier der SPD für die Zeit nach der Bundestagswahl ergeben würde.

Es ist kein Geheimnis, dass die Bundeswehr massive Probleme hat, geeignete junge Männer für den sogenannten freiwilligen Wehrdienst zu finden. Und wenn die dann da sind, dann sind sie sehr oft schon nach ein paar Wochen auch schon wieder weg. Die Quote der Abbrecher ist sehr hoch. Irgendwie scheint das Konzept mit der neuen Familienfreundlichkeit der Bundeswehr von Frau von der Leyen nicht so ganz aufzugehen. Was hilft? Öffentlichkeitsarbeit, die junge Menschen anspricht! Die daily soap der Bundeswehr, die man auf YouTube findet, ist auch nicht so gut angekommen, wie man es sich erhofft hat. Irgendwie scheint Krieg nicht so wirklich attraktiv zu sein für die meisten jungen Menschen.



Jetzt soll es die Werbung richten. Das unten stehende Motiv und weitere ähnliche soll man daher

demnächst auf Chipstüten, Corn Flakes Packungen und auf weiteren Produkten finden, die laut Bundeswehr zielgruppengerecht sind. Also ich finde den nebenstehenden Entwurf durchaus gelungen. Auch wenn mir, ich bitte um Nachsicht, das Original dessen doch um einiges besser gefällt.



Aber gut, nun aber wieder zum eigentlichen Thema. Augenscheinlich hat man in der SPD über den Tellerand hinausgeschaut. Der anstehende demographi-

sche Wandel bei den männlichen Lebendgeburten, wie das in der Statistik wirklich heißt, ist genauso real wie der Klimawandel. Behaupte ich einfach mal. Das scheint sich rumgesprochen zu haben. In Norwegen hat man bereits 2014 die Wehrpflicht auch für Frauen beschlossen. Und die ersten weiblichen Wehrpflichtigen haben dann im Sommer des letzten Jahres ihren Wehrdienst begonnen ([http://www.deutschlandfunk.de/wehrpflicht-in-norwegen-rekrutinnen-ruecken-in-die-kasernen.795.de.html?dram:article\\_id=361112](http://www.deutschlandfunk.de/wehrpflicht-in-norwegen-rekrutinnen-ruecken-in-die-kasernen.795.de.html?dram:article_id=361112) ). Warum? Hüben wie drüben mangelt es an brauchbaren männlichen Interessenten für die Vater- und Mutterlandsverteidigung. Hat wohl der Schulz von der SPD gedacht, das können wir auch. Da ein allgemeiner Pflichtdienst für Frauen und Männer völkerrechtlich nicht geht, machen wir doch einfach die Rolle rückwärts, hat der Martin sich wohl überlegt, und machen den Murks rückgängig, den der von und zu Guttenberg mit der Aussetzung der Wehrpflicht angerichtet hat. Kann auch nicht schlimmer werden, als die Agenda 2010 zu reformieren. Außerdem, so aus Kreisen der SPD, ist man mittlerweile ziemlich genervt von der ständigen Meckerei der Wohlfahrts- und Sozialverbände über fehlendes Personal und Probleme bei der Nachwuchsrekrutierung. Schlagen wir doch gleich ein paar mehr Fliegen mit einer Klappe, muss der Martin wohl spekuliert haben. Früher hat die Bundeswehr den größten Teil der Längerdienenden aus der Wehrpflicht rekrutiert. Das würde doch bestimmt wieder ganz prima funktionieren. Und wenn wir dann die Wehrpflicht für Männer und Frauen einführen, hat ja Norwegen schon vorgemacht, dann ist das ja auch irgendwie sozial weil nicht diskriminierend wegen des Geschlechts und daher ziemlich passend zur SPD. Nun ja, das kann man so oder auch anders sehen.

### Ausgestaltung des möglichen Bundessozialdienstes

Die Überlegung ist, die allgemeine Wehrpflicht für Männer und Frauen mit einer Dienstzeit von 10 Monaten wieder einzuführen. Das ginge ganz locker mit einer einfachen Mehrheit im Bundestag. Verbunden mit einem quasi Wahlrecht der Wehrpflichtigen ohne eine lästige, zeit-, personal- und damit auch kostenaufwendige Gewissensprüfung. Die älteren Semester unter uns erinnern sich vielleicht noch an die sogenannte Postkartenlösung, die es mal für kurze Zeit bei der Kriegsdienstverweigerung gegeben hat. So was in der Art ist jetzt wieder angedacht.

Und weil der Martin augenscheinlich ein pffiffiger ist, hat er auch gleich mit an die gesetzlichen Freiwilligendienste gedacht. Ähnlich wie im früheren Paragraph 14 a bis c Zivildienstgesetz soll es auch wieder eine „an Stelle das Regelung“ geben. Das heißt, wer einen gesetzlichen Freiwilligendienst von 12 Monaten leistet, der bzw. die kommt um die 10 Monate Pflichtdienst drum herum. Nicht ganz neu, aber nicht schlecht gedacht, finde ich.



**"... Sie müssen dann allerdings militärischen Ersatzdienst an der Waffe leisten!"**

Und weil das Ganze dann ja sowohl für Männer, Frauen und Sonstige gelten soll, hat sich der Martin auch von dem alten Begriff des Zivildienstes getrennt und welch hübsches Wortspiel, vermutlich in

Anlehnung an den Bundesfreiwilligendienst, das neue Format Bundessozialdienst überlegt. Wir würden es dann also nicht mehr nur mit Bufdis, sondern auch mit Buzis oder so zu tun bekommen.



Ups, sorry, falsches Bild! Wobei, die Angela oder der Martin nach der Wahl schick mit Krönchen, das hätte doch was .....

Natürlich sind das alles nur Überlegungen für den Fall dessen, dass die SPD in der künftigen Regierung mehr als nur ein Wörtchen mitzureden hat.

Für mich als ehemaligen Leiter der Verwaltungsstelle Zivildienst ist damit klar, an welcher Stelle ich bei der Bundestagswahl meine Kreuzchen machen würde. Wäre schon lustig und ein paar Jahre vor der Rente auch noch mal eine nette Herausforderung, den guten alten Zivildienst unter dem neuen Namen Bundessozialdienst von den Toten auferstehen zu lassen. Wie heißt es doch so schön? Totgesagte leben länger.

Doch warten wir erst einmal die anstehenden Wahlen ab. Wie? Sie glauben nicht, dass das politisch machbar wäre? In einer der letzten ja nicht ganz unbekannteren Shell-Jugendstudien zeigte sich deutlich, dass die überwiegende Mehrheit der jungen Menschen tatsächlich dafür wäre, dass jeder ein Jahr für die Gesellschaft opfert. Man muss auch das vermeintlich Unmögliche denken, damit es möglich werden kann. Hat so ähnlich mal ein schlauer Mensch formuliert. Und wenn Sie das noch immer nicht überzeugt. Wer ist derzeit Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika? Eben!

Wie immer danke ich Ihnen ganz herzlich für Ihre Aufmerksamkeit. Und natürlich werde ich Sie über die weiteren Entwicklungen zum Bundessozialdienst auf dem Laufenden halten. Spätestens am 01. April 2018 dann.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr

Heino Wolf  
Leitung Bundesfreiwilligendienst